

Gmd.Bez. als liberaler Abg. im Wr. Gmd.Rat und gehörte vielen gemeinnützigen und humanitären Ver. an.

W.: Warmbadeanstalt, 1886/87 (gem. mit Franz Schulz, St. Pölten); Schulbauten in NÖ; usw. – Publ.: Eisenbahn Neumarkt–Ybbs–Persenbeug. Donaubrücke Grein oder Ybbs?, 1906.

L.: *Fremden-Bl.*, NWT, *Wr. Ztg.*, 1. 12. (alle Abendausg.), *Ybbs'er Ztg.*, 5. 12., *St. Pöltner Dt. Volks-Ztg.*, *St. Pöltner Ztg.* (Beilage), 9. 12. 1915; *Der Gmd.Rath der Reichshaupt & Residenzstadt Wien*, (1896), S. 127 (mit Bild); *Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver.* 67, 1915, S. 712; A. Hermann, *Geschichte der Stadt St. Pölten* 2, 1930, s. Reg.; H. Stöhr, in: *Allg. öff. Krankenhaus der Stadt St. Pölten ... 1895–1935*, (1935), S. 15; O. Knauer, in: *Hdb. der Stadt Wien* 77, 1962; M. Sturm, in: *100 Jahre Bundes-Gymn. und Realgymn. in St. Pölten*, FS und 79. Jahresber. 1961/62/63, o. J., S. 50; *Die Kunstdenkmäler Wiens. Die Profanbauten des III., IV. und V. Bez.*, bearb. von G. Hajós, E. Vancsa und U. Steiner (= *Österr. Kunsttopographie* 44), (1980), S. 513; W. Kitzitschka, *Historismus & Jugendstil in NÖ*, (1984), S. 31; C. Caravias, *Ybbs a. d. Donau. Biographie einer Stadt*, 1991, s. Reg.; *Bauamt Stadgmd. Ybbs a. d. Donau und Kulturverwaltung der Stadt St. Pölten*, *Diözesanarchiv St. Pölten*, alle NÖ; *WSiLA, Archiv der Techn. Univ.*, beide Wien; *Pfarramt St. Josef*, Wien V.

(Ch. Gruber)

Schönborn Adalbert Josef Gf., Jurist und Politiker. Geb. Dlaschkowitz, Böhmen (Dlažkovice, Tschechien), 2. 7. 1854; gest. Haid, Böhmen (Bor, Tschechien), 11. 10. 1924. Bruder der drei Folgenden, Onkel des Johann Gf. S. (s. u. Karl Gf. S.). Nach dem Stud. der Rechtswiss. an der Univ. Prag, 1875–78, stand S. ab 1879 im Gerichtsdienst, zunächst als Bez.Gerichtsadjukt in Turnau (Turnov), ab 1898 als Gerichtssekretär, LGR (ab 1904), OLGR (ab 1911) am Landesgericht in Prag und wurde 1918 schließl. zum HR mit dem Titel und Charakter eines Senatsprärs. am Prager Oberlandesgericht befördert. 1886 wurde er zum k. k. Kämmerer ernannt. 1885–1913 Abg. des Großgrundbesitzes im böhm. Landtag, engagierte er sich bes. in Schulfragen. Ab 1887 Landesausschußbeisitzer und bis 1895 Stellv. des Oberstlandmarschalls im Landesausschuß. Er vertrat den böhm. Landesausschuß u. a. ab 1892 in der dt. Sektion des böhm. Landeskulturrates, 1899–1912 im Ind.- und Landwirtschaftsrat in Wien, in der Landeskomm. für Flußregulierung und 1901–12 in den Kuratorien der Landwirtschaftsakad. in Tetschen-Liebwerd (Děčín-Libverda) und Tabor (Tábor). 1885–87 gehörte er als Vertreter des feudalen Großgrundbesitzes dem Reichsrat an; 1908 Genh. Rat. 1912 war er maßgebend an den dt.-tschech. Ausgleichsverh. der nationalpolit. Landtagskomm. beteiligt. Seit 1912 Mitgl. der

Komm. zur Förderung der Verwaltungsreform, setzte er sich für eine Stärkung der Territorialautonomie und eine von parteipolit. Einflüssen freie Selbstverwaltung ein. 1913 wurde S. Vizeprärs. des Reichsgerichts; im selben Jahr wurde er nach der Auflösung des böhm. Landtags und des Landesausschusses zum Prärs. der Landesverwaltungskomm. für das Kg.Reich Böhmen ernannt. 1917 gleich seinen Brüdern Mitgl. des Herrenhauses. Im Oktober 1918 wurde er kurzfristig mit der Weiterführung der autonomen Landesverwaltung Böhmens im Namen des Prager Nationalausschusses betraut. Nach dem Ende seiner polit. Tätigkeit konzentrierte sich S.s Engagement auf den Vorsitz verschiedener Ver., wie z. B. des Dombauer. in Prag, der St. Michaelsbruderschaft oder des Asylver. für Obdachlose in Prag.

L.: *Wr. Ztg.*, 22. 5. 1917; *Dt. Ztg. Bohemia*, 15. und 25. 10. 1918; *RP*, 10. und 12. 10. 1924; *Otto, Erg.Bd. V/2*; M. Navrátil, *Nový český sněm (1901–07)*, 1902, S. 310f. (s. S.-Buchheim-Wolfsthal); G. Kolmer, *Parlament und Verfassung in Oesterr.* 5, 1909, S. 425f., 6, 1910, S. 135, 8, 1914, S. 66; R. Schránil – J. Husák, *Der Landtag des Kg.Reiches Böhmen 1861–1911*, 1911, s. Reg.; M. Navrátil, *Almanach československých právníků*, 1930; *HHSiA*, Wien; *UA Praha, Tschechien*.

(He. Slapnicka)

Schönborn Franz de Paula Gf., Kardinal. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 24. 1. 1844; gest. Falkenau, Böhmen (Sokolov, Tschechien), 25. 6. 1899. Bruder des Vorigen und der beiden Folgenden, Onkel des Johann Gf. S. (s. u. Karl Gf. S.). Absolv. 1863 das Prager Gymn. auf der Kleinseite, stud., für die diplomat. Laufbahn bestimmt, anschließend bis 1867 an der Prager Univ. Jus und legte 1868 die Staatsprüfungen ab. Aus patriot. Begeisterung trat er im Krieg von 1866 gegen Preußen als Lt. 2. Kl. beim Kürassierregt. 6 ein, nahm u. a. am Treffen bei Nachod (Náchod) und an der Schlacht bei Königgrätz (Hradec Králové) teil und avancierte zum Lt. 1. Kl.; 1867 quittierte er mit Beibehaltung des Off.Charakters den Dienst. S. beschloß, Priester zu werden und stud. als Jesuitenschüler 1869–70 in Rom, 1870–74 an der Univ. Innsbruck, 1874–75 wieder in Rom Theol.; 1875 Dr. theol. an der Gregoriana. 1873 von seinem väterl. Freund und Förderer Kardinal Friedrich Fürst Schwarzenberg zum Priester geweiht, wirkte S. 1875–79 als Kaplan und Katechet in Plan (Planá) und wurde dann Vizerektor am erzbischöfl. Priesterseminar in Prag, 1882 Rektor.